

DIREKT

DAS DEUTSCHE
BAUGEWERBE



Aktuelles vom Deutschen Baugewerbe

6/2024



Neustart Baupolitik

Seite 4

Konjunkturprognose 2025

Seite 6

Deutsche Meisterschaften Bauhandwerk

Seite 8

Impressum:

Chefredaktion: Iris Rabe
Redaktion: Florian Snigula

Autorinnen und Autoren: Andreas Geyer, Christiane Karn, Leon Lindecke, Katrin Mees, Iris Rabe, Christian Schostag, Florian Snigula

Sie haben die Möglichkeit, dem Erhalt der Zeitschrift ZDB DIREKT zu widersprechen. Bitte lassen Sie uns dazu eine kurze Nachricht zukommen: widerspruch@zdb.de

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55-58, 10117 Berlin
Telefon 030 20314-408
Telefax 030 20314-420

ISSN 1865-0775

Sehr geehrte Damen und Herren,

Deutschland braucht einen Neustart – nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich. Mit dem Scheitern der Ampelkoalition ist die Zeit reif für neue Weichenstellungen. Von der Bekämpfung des Wohnungsmangels über die Sanierung und den Ausbau der Infrastruktur bis hin zum so häufig erzählten, aber so selten gelebten Bürokratieabbau – die Herausforderungen für das Land sind gewaltig. Es braucht jetzt eine Baupolitik, die zukunftsorientiert, nachhaltig und praxisnah ist.

Für die kommende Bundestagswahl haben wir deshalb klare Prioritäten für die Branche formuliert und einen Wahlcheck veröffentlicht. Wir zeigen nicht nur den dringenden Reformbedarf auf, sondern legen konkrete Lösungen vor. Uns geht es darum, den Wohnungsbau und unsere Infrastruktur entscheidend voranzubringen, die Bürokratielasten deutlich zu reduzieren und natürlich die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Bauunternehmen zu sichern.

Wir setzen auf eine starke Wohnungspolitik, die in einem starken Bauministerium zentral gebündelt bleibt. Verlässliche Förderprogramme, eine Anpassung der Grunderwerbsteuer und vereinfachte Bauordnungen können den Weg ebnen, um Wohnraum schneller, bezahlbarer und nachhaltiger zu schaffen. Besonders im Bereich der energetischen Sanierung sehen wir enormes Potenzial – steuerliche Anreize und nutzerfreundliche Förderstrukturen sind hier aber entscheidend.

Auch in der Infrastruktur stehen vielen Aufgaben an. Eine zuverlässige Finanzierung und die Beschleunigung von Planungsprozessen sind unabdingbar, um die Herausforderungen der Mobilität von morgen zu meistern. Aber nur mit dem heimischen Mittelstand können wir unsere Infrastruktur wieder erfolgreich in Ordnung bringen. Konzerngerechte Lösungen, die heimische Betriebe und ihre vielen Beschäftigten aus dem Wettbewerb ausschließen, lehnen wir strikt ab.

Gleichzeitig fordern wir, Recycling-Materialien stärker zu fördern und Nachhaltigkeitsstandards so zu gestalten, dass sie für kleine und mittlere Unternehmen machbar bleiben. Es gilt, eine Balance aus wirtschaftlicher Effizienz und ökologischem Anspruch zu finden.

Die kommenden Jahre werden auch davon geprägt sein, wie gut es uns gelingt, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Der ZDB fordert eine Stärkung der dualen Ausbildung, eine Aufwertung der Handwerksberufe in den Schulen und erleichterte Zuwanderungswege für Fachkräfte. Unsere Branche ist der Motor der deutschen Wirtschaft – das muss auch von der Politik stärker



© ZDB/Hufnagl

anerkannt werden. Eine Zusammenfassung unserer Wahlforderungen finden Sie in diesem Heft.

Bei allen politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen dürfen wir aber nicht vergessen, was unser Handwerk ausmacht: die Leidenschaft, die Präzision und das Können unserer Fachkräfte. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür waren die Deutschen Meisterschaften im Bauhandwerk, die wir Anfang November ausgerichtet haben. Junge Handwerkerinnen und Handwerker aus ganz Deutschland haben ihr Können unter Beweis gestellt und den mehr als 2.000 Gästen gezeigt, wie viel Potenzial in der jungen Generation steckt. Der Wettbewerb war ein inspirierender Beleg dafür, dass handwerkliche Berufe eine glänzende Zukunft haben.

Ich wünsche Ihnen fröhliche Weihnachten, entspannte Tage zwischen den Jahren und einen guten Start in ein sehr spannendes Jahr 2025. Und ich würde mich freuen, Sie auf der BAU in München an unserem Stand im Eingang West begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Felix Pakleppa". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Felix Pakleppa

ZDB veröffentlicht Wahlforderungen. Für einen Neustart in der Baupolitik



© iStock / Artur Bogacki-1531148765

Der ZDB hat zur kommenden Bundestagswahl am 23. Februar klare Prioritäten für die Branche formuliert, um den dringend benötigten Neustart in der Baupolitik einzuleiten. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Bauwirtschaft zu stärken, Investitionen in Wohnungsbau und Infrastruktur voranzutreiben, Bürokratie abzubauen und nachhaltiges sowie bezahlbares Bauen zu fördern. Der Fokus liegt auf den mittelständischen Bauunternehmen, die einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen leisten.

Wohnungsbau

Im Bereich des Wohnungsbaus fordert der ZDB eine Priorisierung von Maßnahmen zur Schaffung und Modernisierung von Wohnraum. Dies umfasst die Verankerung einer zentralen Wohnungspolitik im Bauministerium, verlässliche und auskömmliche Förderprogramme sowie die Anpassung der Grunderwerbsteuer, um den Erwerb von Wohneigentum zu erleichtern, insbesondere für Familien. Zudem muss die neue Regierung Bauordnungen vereinfachen und landesweit vereinheitlichen.

Auch im Sanierungsbereich sieht der ZDB Handlungsbedarf: Steuerliche Anreize, nutzerfreundliche Förderzugänge und eine stärkere Förderung barrierefreien Wohnens sollen nicht nur die energetische Sanierungsquote erhöhen, sondern auch den Wohnkomfort im Alter sichern.

Infrastruktur

Die Infrastruktur steht vor enormen Herausforderungen. Der ZDB fordert, dass der Bundesverkehrswegeplan 2025 konsequent umge-

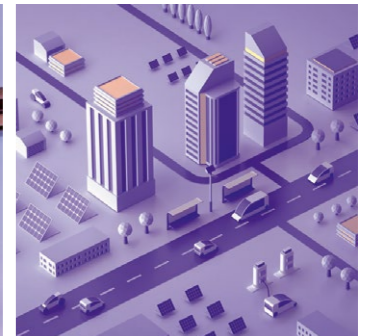
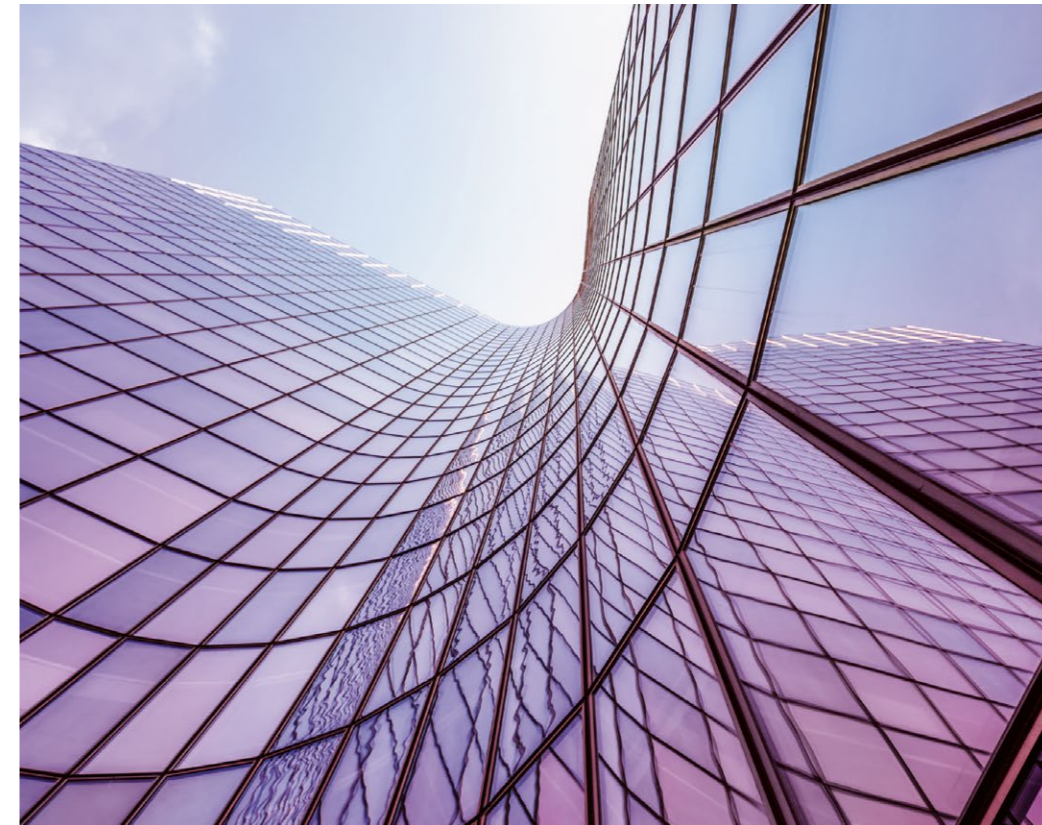
setzt und zukünftige Mobilitätsbedarfe im Bundesverkehrswegeplan 2040 berücksichtigt werden. Dringend erforderlich ist eine langfristig gesicherte Finanzierung, etwa durch Investitionsfonds und die Zweckbindung staatlicher Einnahmen wie der Lkw-Maut. Um Planungs- und Bauprozesse zu beschleunigen, sollen standardisierte Bauwerke (z. B. Typenentwürfe im Brückenbau) eingeführt und das Verbandsklagerecht eingeschränkt werden, damit Infrastrukturprojekte nicht durch unnötige Verfahren verzögert werden.

Auch die Themen Nachhaltigkeit und Klimaanpassung nimmt der ZDB in den Fokus. Recycling-Materialien sollen als gleichwertige Baustoffe anerkannt und klare Standards für ihre Nutzung geschaffen werden. Weiterhin fordert der Verband, Nachhaltigkeitsstandards für kleine und mittlere Unternehmen zu vereinfachen. Die Wahl der Baustoffe sollte weiterhin technisch, ökologisch und ökonomisch sinnvoll erfolgen, wobei die Förderung CO₂-reduzierender Bauverfahren und Bauweisen entscheidend ist.

Digitalisierung

Der ZDB spricht sich für die flächendeckende Einführung eines einheitlichen BIM-Standards aus, um Bauprozesse effizienter zu gestalten. Gleichzeitig sollen digitale Technologien und die Digitalisierung von Genehmigungsprozessen gezielt gefördert werden, um Zeit und Ressourcen zu sparen.

THE FUTURE OF BUILDING



BAU

13.–17. Januar 2025,
Messe München

Weltleitmesse für Architektur,
Materialien, Systeme

bau-muenchen.com/ticket



Bürokratieabbau

Der von Betrieben wie Bürgern sehnlichst erwartete Bürokratieabbau soll durch eine Vereinfachung und Reduktion von Regelwerken erreicht werden. Der ZDB fordert weniger Berichts- und Dokumentationspflichten sowie die Harmonisierung von EU-Vorgaben, um die Wettbewerbsfähigkeit der Bauwirtschaft zu stärken. Auch sollen Handwerksbetriebe von unnötigen Verpflichtungen wie der Tachographenpflicht im Baustellenverkehr befreit werden.

nungsbau, Infrastrukturprojekte und Klimaschutzvorhaben erfolgreich umgesetzt und die Bauwirtschaft als Motor der deutschen Konjunktur gestärkt werden.

Auf zdb.de können Sie unsere gesamten Wahlforderungen lesen und herunterladen.

FLORIAN SNIGULA

Steuer- und Sozialpolitik

In dem Bereich pocht der ZDB auf eine spürbare Entlastung des Mittelstands. Dazu gehört die Abschaffung des Solidaritätszuschlags, die Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge auf maximal 40 Prozent und eine Vereinfachung des Steuerrechts.

Abschließend liegt ein großer Fokus auf dem Arbeitsmarkt und der Bildung. Um den Fachkräftemangel zu bekämpfen, fordert der ZDB eine Erleichterung der Migration für Fachkräfte sowie eine Stärkung der dualen Ausbildung. Berufliche Bildung soll finanziell besser gefördert und in den Schulen durch verpflichtende Berufsorientierung für handwerkliche Berufe aufgewertet werden.

Der ZDB appelliert an die Politik, die Bauwirtschaft als Schlüsselbranche für die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen der kommenden Jahre stärker in den Fokus zu rücken. Mit den richtigen Weichenstellungen können Woh-



Konjunkturprognose: Umsatz im Bauhauptgewerbe geht auch 2025 zurück

Anfang Dezember hat der ZDB in Berlin seine Konjunkturprognose und seine aktuelle Mitgliederumfrage präsentiert. Der Verband rechnet nach einem Umsatzverlust von 4 Prozent in diesem Jahr mit einem weiteren Minus von 2,5 Prozent für 2025. Für die Betriebe des Baugewerbes ist das Geschäftsklima von einer schwachen Auftragslage dominiert: Viele können ihre Kapazitäten nicht vollständig auslasten, was die Investitionsbereitschaft und Einstellung neuer Mitarbeiter hemmt, so das Ergebnis der halbjährlichen Branchenumfrage. Aber es gibt Hoffnung.

Bauwirtschaft zwischen Krise und Wandel

Die deutsche Bauwirtschaft steht weiterhin unter Druck: Schwache Auftragslage, steigende Kosten und ein hoher Investitionsstau prägen die Branche. Trotz eines enormen Bedarfs an Wohnraum und Infrastrukturbau fehlen die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Impulse.

Zugleich berichtet ZDB-Präsident Wolfgang Schubert-Raab von einem Hoffnungsschimmer, der sich auch aus der Mitgliederbefragung ableitet: „Die Unternehmen blicken nicht mehr tiefer ins Tal der Krise, sondern orientieren sich zunehmend entlang der Talsohle. Ein erster Lichtblick – doch die Herausforderungen bleiben gewaltig.“

Nachfrage im Wohnungsbau bleibt schwach

Der Wohnungsbau, eine zentrale Säule der Bauwirtschaft, steht vor seiner schwersten Krise seit Jahrzehnten. Die Zielmarke der Bundesregierung von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr rückt in weite Ferne. Für 2024 rechnet der ZDB nur noch mit 250.000 bis 255.000 Fertigstellungen, ein deutlicher Rückgang gegenüber 294.400 Einheiten im Vorjahr.

Die Ursachen sind vielfältig, allem voran gestiegene Bau- und Finanzierungskosten, eine unstete Förderpolitik und komplexe Bauvorschriften hemmen den Wohnungsbau. Besonders hart trifft es den Ein- und Zweifamilienhausbau, wo die Zahl der genehmigten Wohneinheiten auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gefallen ist. Schubert-Raab sieht dringenden Handlungsbedarf.



„Die Rahmenbedingungen müssen endlich so gestaltet werden, dass sich Investitionen lohnen und Projekte umsetzbar bleiben.“

Gleichzeitig zeigt sich eine gewisse Stabilisierung auf niedrigem Niveau, die Reichweite der Auftragsbestände liegt derzeit bei gut fünf Monaten. Schubert-Raab ist vorsichtig optimistisch: „Das Niveau scheint langsam die Talsohle zu erreichen. Doch die Probleme im Wohnungsbau sind damit keineswegs gelöst.“

Laut Umfrage sehen dementsprechend die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage im Wohnungsbau kritischer als die Aussichten. Während im vergangenen Jahr noch 70 Prozent der Unternehmen negative Erwartungen äußerten, liegt der Anteil nun unter 50 Prozent. Die Unternehmensprognosen sind somit weniger düster als noch vor einem Jahr. Es scheint, das Tal der Krise ist möglicherweise erreicht.

Wirtschaftsbau: Zweigeteilte Entwicklung

Während der Wohnungsbau in der Krise steckt, zeigt sich im Wirtschaftsbau ein differenzierteres Bild. Der Hochbau leidet unter der schwachen Konjunktur der verarbeitenden Industrie. Die aktuelle wirtschaftliche Unsicherheit und Krisen wie die des Autoherstellers Volkswagen schlagen sich auch in einer sinkenden Bautätigkeit nieder. Investitionen in Bürogebäude, Fabrikhallen und Handelsflächen sind rückläufig, was zu einem realen Umsatzrückgang von 7 Prozent in diesem Jahr führen wird.

Anders präsentiert sich der Tiefbau, der von der Energie- und Mobilitätswende profitiert. Projekte wie der Ausbau des Schienennetzes, der Breitbandausbau und Investitionen in Stromtrassen sorgen für nachhaltige Nachfrageimpulse. Für 2024 erwartet der ZDB hier ein reales Umsatzwachstum von 9 Prozent. Schubert-Raab betont die Bedeutung dieser Entwicklung: „Der Wirtschaftstiefbau zeigt, was möglich ist, wenn politische Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Bedarfe aufeinandertreffen.“

Öffentlicher Bau: Investitionsstau lähmt Fortschritt

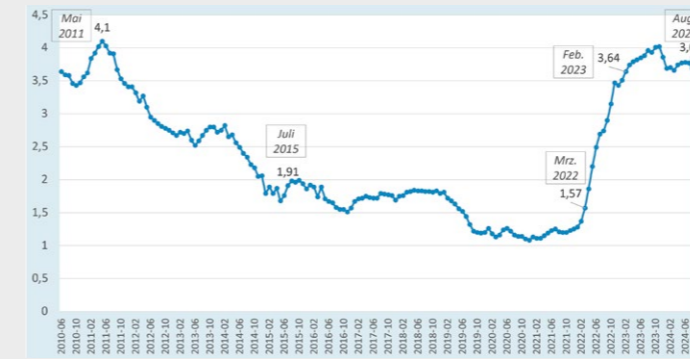
Die öffentliche Hand bleibt ein zentraler Akteur der Bauwirtschaft, doch die Umsetzung notwendiger Projekte wird durch einen massiven Investitionsstau behindert. In den Kommunen ist der Rückstand auf sage und schreibe 186 Milliarden Euro angewachsen.

Der ZDB fordert eine deutliche Erhöhung der öffentlichen Bauetats sowie strukturelle Reformen. „Ohne eine stabile Finanzierungsgrundlage droht der Investitionsstau weiter zu wachsen, mit dramatischen Folgen für die Infrastruktur unseres Landes“, warnt Schubert-Raab. Derzeit wird der Umsatz im öffentlichen Bau für 2024 auf rund 47 Milliarden Euro geschätzt, ein reales Wachstum von 3 Prozent. Doch schon 2025 droht Stagnation.

Die vorläufige Haushaltsführung ab 2025 verschärft die Situation zusätzlich. Projekte könnten verzögert oder ganz abgesagt werden, wenn keine neuen Mittel freigegeben werden können. „Es braucht klare Prioritäten und eine langfristige Planung, damit Deutschland nicht den Anschluss verliert“, so Schubert-Raab.

Anspringen Zinsen in historischer Dimension

Effektivzinssätze besicherte Kredite



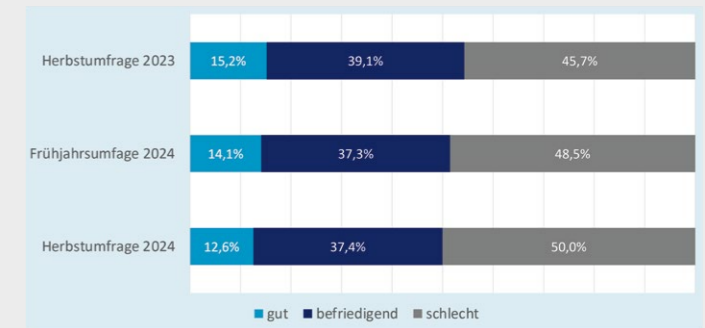
Quelle: Deutsche Bundesbank

Baufertigstellungen Wohnungsbau brechen 2024/2025 ein

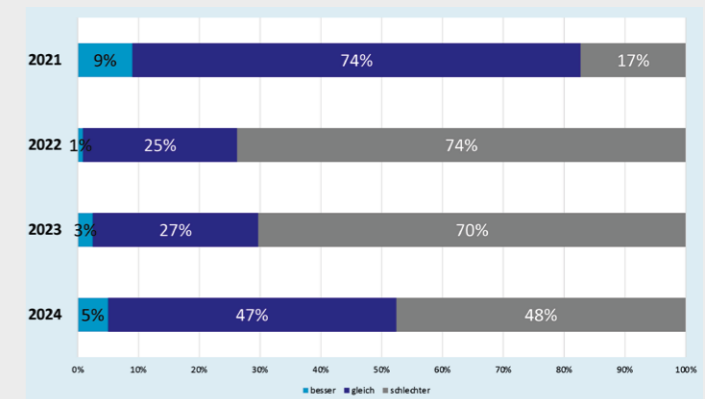
Entwicklung Baugenehmigungen und Baufertigstellungen



Beurteilung gegenwärtige Geschäftslage



Erwartungen Geschäftsentwicklung in folgenden 6 Monaten



Arbeitsmarkt und Insolvenzen

Die anhaltende Krise zeigt spürbare Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Für 2024 rechnet der ZDB mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe um 15.000 auf 912.000. Auch für 2025 wird ein weiteres Minus von etwa 7.000 Stellen erwartet.

Aber: Mit den Steigerungen der vergangenen drei Jahre ist die Branche weit entfernt von den wirklich drastischen Werten um die Jahrtausendwende, dem Ende des Krisenzyklus 1995-2005, als das Bauhauptgewerbe rund 5.000 Insolvenzen pro Jahr verzeichnete. „Es ist auch nicht absehbar, dass es bald wieder zu so vielen Pleiten kommt“, stellt Schubert-Raab klar. „Die Baubedarfe sind in allen Bereichen vorhanden, unsere Unternehmen suchen durch alle Sparten hindurch weiter Fachkräfte.“

Für einen Neustart in der Baupolitik: Das kommt auf die nächste Regierung zu

Um die Bauwirtschaft wieder auf Kurs zu bringen, fordert der ZDB tiefgreifende Reformen. Zur bevorstehenden Bundestagswahl am 23. Februar 2025 hat der Verband klare Prioritäten formuliert, um den dringend benötigten Neustart in der Baupolitik einzuleiten. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der mittelständischen Bauwirtschaft zu stärken, Investitionen in Wohnungsbau und Infrastruktur voranzutreiben, Bürokratie abzubauen und nachhaltiges sowie bezahlbares Bauen zu fördern.

„Die Bauwirtschaft ist unverzichtbar für die Bewältigung zentraler Herausforderungen wie Wohnraumbeschaffung, Infrastruktorent-

wicklung, Energiewende und Klimaschutz. Doch dafür braucht es klare politische Weichenstellungen“, sagt der ZDB-Präsident. Zu den zentralen Forderungen des Verbands gehören:

- Vereinfachung der Bauvorschriften: Ein einfacheres, rechtssicheres Bauen ist unerlässlich
- Verlässliche Investitionspolitik: Förderprogramme müssen verlässlich und ausreichend ausgestattet sein
- Etablierung eines Bauministeriums: Eine zentrale Stelle für Bau-, Sanierungs- und Förderpolitik könnte Prozesse vereinheitlichen und beschleunigen
- Degressive und Sonder-AfA beibehalten: Steuerliche Anreize sind entscheidend, um Investitionen im Mietwohnungsbau anzukurbeln

Ausblick

Schubert-Raab fasst zusammen: „Die Bauwirtschaft ist bereit, ihren Beitrag zur Modernisierung unseres Landes zu leisten. Doch es braucht eine verlässliche Finanzierung und strukturelle Reformen, um die drängenden Herausforderungen meistern zu können.“

Die nächsten Jahre werden entscheidend sein, um den langfristigen Kurs der Bauwirtschaft zu bestimmen, so der ZDB-Präsident abschließend: „Ohne ein starkes Baugewerbe bleibt nicht nur der Wohnraum knapp, sondern auch der Wirtschaftsstandort Deutschland auf der Strecke.“

ANDREAS GEYER, IRIS RABE

73. Deutsche Meisterschaft im Bauhandwerk: Ein starkes Signal für den Fachkräftenachwuchs

Vom 9. bis 11. November 2024 fanden in Bühl und Bad Zwischenahn die 73. Deutschen Meisterschaften im Bauhandwerk statt. Über 60 Landessieger kämpften in neun Bauhandwerksberufen um den Titel Deutscher Meister. Über 1.000 Gäste besuchten an drei Tagen die Veranstaltung, die sich samt umfangreichem Rahmenprogramm zum wichtigsten Branchenevent im Bereich Nachwuchs etabliert hat.

Für die Zimmerer fiel der Startschuss als Erstes. Hier startete der Bundeswettbewerb bereits am 9. November. Für die Beton- und Stahlbetonbauer, die Estrichleger, die Fliesen-, Platten-, Mosaikleger, die Maurer, die Straßenbauer, die Stuckateure und die Wärme-, Kälte-, Schallschutzisolerer wurde am 10. November angepöflet. Die Teilnehmer im Beruf Brunnenbauer haben am 11. November in Bad Zwischenahn gezeigt, was sie können.

Schon Anfang November konnten alle Wettbewerbsteilnehmer stolz auf das blicken, was sie bisher erreicht hatten: Innungssieger! Kammermeister! Die Besten in ihrem Beruf in ihrem jeweiligen Bundesland – die 1. Landessieger! Und sie haben die Herausforderung auf Bundesebene angenommen.

An den Wettbewerbstagen wurde aufgemessen, aufgerissen, geschraubt, gesägt, gebogen, gebohrt, verkleidet, verlegt, abgedichtet, montiert, betoniert, gemauert, verputzt ... und schließlich bewertet. Es waren Tage voller intensiver Wettkampfatmosphäre und Leidenschaft der Nachwuchshandwerker, die für ihren Beruf brennen. Mit einer festlichen Siegerehrung in Bühl endeten die 73. Deutsche Meisterschaft am 11. November. Die Gewinnerinnen und Gewinner sind:

Beton-Stahlbetonbauer

Deutscher Meister der Beton- und Stahlbetonbauer wurde Fabian Redezki (Baden-Württemberg). Die Silbermedaille gewann Lorenz Reinwand (Bayern). Bronze erkämpfte sich Henrik Schulze-Zumkley (Nordrhein-Westfalen).

Brunnenbauer

Die Goldmedaille bei den Brunnenbauern ging an Jonas Ketelhöhn (Niedersachsen). Silber ging an Anton Grigoryev (Baden-Württemberg).

Estrichleger

Die Goldmedaille bei den Estrichlegern holte Fabian Walter (Baden-Württemberg). Die Silbermedaille gewann Martin Benölken (Nordrhein-Westfalen). Bronze sicherte sich Mohamed Nejib Hamam (Bayern).

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Deutscher Meister der Fliesenleger und damit Gewinner der Goldmedaille ist Timm Eisenhauer (Niedersachsen). Die Silbermedaille ging an Luca Pascal Kühne (Baden-Württemberg). Bronze gewann Cedric Bopp (Bayern).

Maurer

Die Goldmedaille im Wettkampf der Maurer ging an Jorve Thoröe (Schleswig-Holstein). Silber holte sich Stefan Schraufstetter (Bayern). Die Bronzemedaille gewann Mika Walter (Saarland).

Stuckateure

Kevin Kilian (Bayern) erkämpfte sich die Goldmedaille im Wettbewerb der Stuckateure. Die Silbermedaille ging an Marek Boderich (Sachsen). Bronze holte Lorenz Joecks (Niedersachsen).

Straßenbauer

Im Wettbewerb der Straßenbauer holte Linus May (Nordrhein-Westfalen) die Goldmedaille. Die Silbermedaille erkämpfte sich Marco Lehmann (Baden-Württemberg). Bronze ging an Maximilian Winkler (Bayern).

Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolerer

Die Goldmedaille im Wettbewerb ging an Julian Brückner (Baden-Württemberg). Silber sicherte sich Evelyn Miller (Rheinland-Pfalz).

Zimmerer

Deutscher Meister der Zimmerer wurde Finn-Rouven Suchau (Schleswig-Holstein). Die Silbermedaille ging an Jacob Spreer (Sachsen-Anhalt). Die Bronzemedaille gewann Nico Gruber (Baden-Württemberg).

Der ZDB dankt den Mitgliedern der Bewertungsausschüsse:

- **Beton- und Stahlbetonbauer:**
Josef Leberle, Jule Janson, Julian Kiesel und Niklas Berroth
- **Brunnenbauer:**
Lothar Schoka, Thorsten Busch, Danny Schley und Daniel Brunn
- **Estrichleger:**
Florian Stauber, Christof Ludwig und Tobias Schwegler
- **Fliesen-, Platten-, Mosaikleger:**
Andreas Beyer, Jürgen Reith und Mario Schnepf
- **Maurer:**
Matthias Galle, Sebastian Wichern, Kevin Schulz, Jannes Wulfes und Ruth Krämer
- **Straßenbauer:**
Sebastian Bauchspieß, Alexander Rückbeil, Ute Kori und Uwe Bosler
- **Stuckateur:**
Frank Schweizer, Josef Gruber und Martin Leuchtner
- **Wärme-, Kälte-, Schallschutzisolerer:**
Thomas Brückner, Thomas Birnegger und Michael Obermann
- **Zimmerer:**
Alexander Bruns, Lisa Schätzle, Thomas Riebel und Andreas Großhardt

Gastgeber des Wettbewerbs war das KOMZET BAU Bühl. Der Zentralverband dankt ausdrücklich für die wiederholte Gastfreundschaft und die hervorragende Unterstützung und Umsetzung. Zudem dankt der ZDB der Zertifizierung Bau GmbH, dem Hauptsponsor der Deutschen Meisterschaften, der Stabila Messgeräte Gustav Ullrich GmbH, der Soka-Bau, Mewa Textil-Service Se&Co. Management OHG, Wienerberger AG, Peri Deutschland, Sievert, VHV Versicherungen, Knauf, Mafell sowie Holzbau Deutschland Leistungspartner und allen Bundesfachgruppen mit ihren Sponsoren.

Wir freuen uns auf die 74. Deutsche Meisterschaft im Bauhandwerk 2025 in Feuchtwangen.

CHRISTIANE KARN



Unsere Zertifikate schaffen Vertrauen

Wir sind die führende bundesweit tätige Zertifizierungsstelle in der Bauwirtschaft. Zu unseren Kunden zählen Bauunternehmen, Ingenieurbüros, Baustoffhersteller und Schulungszentren mit Standorten im In- und Ausland.

Mit erfahrenen Auditoren und Sachverständigen, die mit technischen, bauvertraglichen und betriebswirtschaftlichen Themen vertraut sind, leisten wir einen Beitrag sowohl im Hinblick auf die Zertifizierung als auch zum Erhalt und Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen.

Unsere Leistungen

Zertifizierungen

- Qualitätsmanagement-Systeme nach DIN EN ISO 9001
- Umweltmanagement nach DIN EN ISO 14001
- Compliance-Managementsysteme zur Korruptionsbekämpfung nach DIN ISO 37001
- Selbstreinigungsmaßnahmen nach PQ-Leitlinie
- Sicherheitskultur „Safety Culture Ladder“ nach SCL-Regelwerk
- Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsysteme nach DIN ISO 45001
- Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz – SGU nach SCC-Regelwerk
- Personenzertifizierung für SGU-Personal nach SCC-Regelwerk
- Fremdüberwachung Kanalbau (gleichwertig zu RAL-GZ 961)
- Rohrleitungsbau nach DVGW-AB GW 301 und DVGW-AB GW 302
- Leitungstiefbau nach DVGW-AB GW 381 / AGFW-AB FW 600 / VDE-AR-N 4220
- Fernwärmebau nach AGFW-AB FW 601
- Brunnenbau nach DVGW-AB W 120-1
- Geothermie nach DVGW-AB W 120-2
- Entsorgungsfachbetriebe nach EfbV und §§ 52, 53, 56 KrWG (Kreislaufwirtschaftsgesetz)
- Bewertungssystem Nachhaltiges Gebäude (BNB)
- Produktkettenzertifizierung (Chain of Custody – CoC) nach PEFC-Regelwerk (nachhaltige Waldbewirtschaftung)
- Gebietseigene Gehölze (BMU-Fachmodul)
- Nachhaltigkeits-Managementsysteme nach dem ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften
- Kampfmittelsondierung nach Merkblatt 11 der Behörde für Umwelt, Klima und Agrarwirtschaft der Freien und Hansestadt Hamburg

Präqualifikation

- Präqualifikation VOB nach Leitlinie für die Durchführung eines Präqualifizierungsverfahrens von Bauunternehmen
- Präqualifikation KEP für die Durchführung eines Präqualifizierungsverfahrens von Kurier-, Express- und Paketdiensten

weitere Dienstleistungen

- Seminare / Schulungen / Info-Veranstaltungen
- Koordination der Aktion Meisterhaft

Jetzt informieren
www.zert-bau.de

Mitgliederversammlung des ZDB

Zwei Neuzugänge im Vorstand und Ehrung für besonderes Engagement

Am 12. November 2024 fand die jährliche Mitgliederversammlung des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe (ZDB) statt. Im Rahmen der Versammlung wählten die Mitglieder Franz Keren und Georg Gerhäuser als neue Vorstandsmitglieder und ehrten Hilmar Klein für sein herausragendes langjähriges Engagement für die Branche auf Landes- und Bundesebene.

Franz Keren, Vorsitzender der Bundesfachgruppe Straßen- und Tiefbaugewerbe, und Georg Gerhäuser, Präsident des Landesverbands Bayerischer Bauinnungen und Obermeister der Bauinnung Neustadt/Aisch - Bad Windsheim, wurden einstimmig in den Vorstand des ZDB gewählt. Beide Persönlichkeiten sind durch ihre langjährige Erfahrung und ihre Verdienste um die Bauwirtschaft hoch angesehen.

Silberne Verdienstmedaille für Hilmar Klein aus Jünkerath

Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung der Silbernen Verdienstmedaille des ZDB an Hilmar Klein (Rheinland-Pfalz). Seit 2011 ist Klein Mitglied im Ausschuss Wirtschaft und Recht, seit 2014 bekleidet er das Amt des Rechnungsprüfers. Stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Umwelt, Technik und Unternehmensentwicklung ist er seit 2018. Parallel dazu engagiert er sich im Arbeitskreis Umwelt und Kreislaufwirtschaft. Für seine fundierten Einschätzungen ist er unter Kolleginnen und Kollegen hochgeschätzt, seine Expertise wird in der Verbandsarbeit immer wieder gesucht.

Auch auf Landesebene hat sich Klein in besonderer Weise verdient gemacht. Als langjähriges Vorstandsmitglied des Landesverbands Rheinland-Pfalz und ehemaliges Mitglied des Präsidiums setzte er sich vor allem für die Fachkräftesicherung ein. Mit seinem Engage-



ment in der Ausbildungsinitiative „Bau dein Ding“ trägt er dazu bei, die Ausbildungssituation in der Bauwirtschaft nachhaltig zu verbessern. Sein Fokus lag dabei auf einer stärkeren Vernetzung mit den Handwerkskammern und der Optimierung der Ausbildungsbedingungen für junge Menschen.

Neben seiner Tätigkeit in der Bauwirtschaft vertritt Klein als stellvertretender Innungsobmeister der Kreishandwerkerschaft Mosel-Eifel-Hunsrück die Interessen des Handwerks und engagiert sich in weiteren ehrenamtlichen Funktionen, unter anderem im Ortsgemeinderat und beim Deutschen Roten Kreuz. Für sein umfassendes Engagement wurde er bereits 2024 mit der Verdienstmedaille des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

Thomas Liebich und André Borrmann erhalten Konrad-Zuse-Medaille 2024

Im Rahmen der Mitgliederversammlung zeichnete der ZDB Dr. Thomas Liebich und Prof. André Borrmann mit der Konrad-Zuse-Medaille aus, die höchste Informatik-Auszeichnung in Deutschland. Liebich, geschäftsführender Gesellschafter der AEC3 Deutschland GmbH in München und Vorstandsmitglied von buildingSMART Deutschland, engagiert sich international in der ISO-Normung, besonders der Datenstruktur IFC. Diese ist wesentliche Grundlage für eine breitenwirksame Anwendung des Building Information Modeling (BIM). Borrmann, Professor für Computational Modeling and Simulation an der TU München und Sprecher des Leonhard Obermeyer Center, arbeitet seit vielen Jahren an der BIM-Umsetzung im Infrastrukturbereich und der Anwendung von KI im Bauwesen. In beiden Bereichen hat Borrmann wesentliche Forschungsarbeiten geleistet.



Alle Bilder © ZDB/Thomas Ernst

Lieferkettengesetz: BMWK und BMAS veröffentlichen untergesetzliche Maßnahmen

Das Bundeswirtschaftsministerium und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales haben im September 2024 ein "Sofortprogramm für untergesetzliche Maßnahmen zur praxisnahen Anwendung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes, auch im Lichte der Vorgaben der EU-Lieferketten-Richtlinie", veröffentlicht. Beide Ministerien haben angekündigt, dass Sofortmaßnahmen durch Weisung an das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) umgehend umgesetzt werden.

Der ZDB hatte immer wieder die Auswirkungen des Lieferkettengesetzes für kleine und mittlere Unternehmen kritisiert. Inwieweit die Maßnahmen Erleichterungen für betroffene Unternehmen bringen werden, bleibt abzuwarten. Die Maßnahmen umfassen unter anderem:

Anpassung der LkSG-Berichtspflicht

Zur LkSG-Berichtspflicht soll im Rahmen der Umsetzung der CSRD-Richtlinie ein Ersetzungsrecht für Unternehmen geschaffen werden (keine doppelte Berichtspflicht). Die Fälligkeit der Berichte für den Berichtszeitraum vor dem 1. Januar 2024 soll verschoben werden, so dass sie erst bis zum 31. Dezember 2025 eingereicht werden müssen.

Konkretisierung des risikobasierten Ansatzes (bzw. des Angemessenheitsprinzips)

In der Prüfpraxis und den Handreichungen/FAQ soll das BAFA auch das Rechtsdurchsetzungsniveau im Produktionsland und die Risikodisposition eines Vertragspartners berücksichtigen.

Neuer Vorstand der Bundesfachgruppe Feuerungs-, Schornstein- und Industrieofenbau

In der Bundesfachgruppe Feuerungs-, Schornstein- und Industrieofenbau im Zentralverband des Deutschen Baugewerbes wurde am 10. Oktober 2024 auf der Fachversammlung in Bremen ein neuer Vorstand gewählt. Der Vorstand ist damit auch für die nächsten vier Jahre kompetent besetzt und wird sich für die Belange der Mitglieder stark machen.

Der neue Vorstand hat folgende Mitglieder:

- **Jörg Mäler (Vorsitzender)**
Dresdner S+F-Bau GmbH, Dresden
- **Sven Hase**
SCHLÜSSLER Feuerungsbau GmbH, Bispingen
(Niederlassung Weißwasser)
- **Markus Horn**
Jünger+Gräter GmbH, Schwetzingen
- **Frank Schilling**
Willems & Schüller GmbH, Bonn

Entlastung von KMU

Das BMWK und das BMAS werden Mustervertragsklauseln und -fragebögen unterstützen, die kleine und mittlere entlasten sollen. Die Papiere sollen mit den zu erarbeitenden Mustervertragsklauseln auf EU-Ebene abgestimmt werden. Das BAFA wird noch klarer kommunizieren, dass Unternehmen, die allen Zulieferern undifferenziert Fragebogen zuschicken, gegen den risikobasierten Ansatz verstoßen.

Brancheninitiativen und Pooling von Audits fertig

Das BAFA wird klarstellen, dass sich Unternehmen in den Grenzen des Kartellrechts zur Erfüllung von Sorgfaltspflichten oder für gemeinsame Kontrollmaßnahmen bei Zulieferern zusammenschließen dürfen. Jedes einzelne Unternehmen muss aber weiterhin seine Sorgfaltspflichten selbst erfüllen.

Orientierung zu Standards und Zertifizierungen:

Das BAFA wird eine LkSG-Handreichung zu geeigneten Branchenstandards, Multistakeholder-Initiativen, Siegeln, Zertifizierungen und Audits mit Blick auf die Vorgaben des LkSG erstellen.

CHRISTIAN SCHOSTAG

Jürgen Mathwig stand als langjähriges Vorstandsmitglied und bisheriger Präsident der Bundesfachgruppe altersbedingt nicht wieder zur Wahl. Der ZDB bedankte sich bei Herrn Mathwig für seine langjährige Verbandstätigkeit und wünschte ihm für seine Zukunft alles Gute.

CHRISTIAN SCHOSTAG



Der neue Vorstand: Frank Schilling, Sven Hase, Jörg Mäler und Markus Horn (v.l.)

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes auf der Messe BAU 2025

Besuchen Sie uns
Stand EWE 07 / 09

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) ist auch in diesem Jahr auf der BAU dabei und lädt Sie herzlich ein, unseren Stand zu besuchen. Hier erwartet Sie ein vielfältiges Programm, das die Vielseitigkeit und Innovationskraft der Baubranche zeigt. Ob spannende Live-Talks, Handwerker-Challenges oder verschiedene Produktpräsentationen – unser Stand ist der Treffpunkt für alle, die die Zukunft des Bauens erleben möchten.

Unser Nationalteam Baugewerbe ist natürlich mit am Stand. Mit seinen beeindruckenden Leistungen und seiner Leidenschaft fürs Handwerk ist das Team ein Aushängeschild für die Spitzenklasse der deutschen Baubranche. Seien Sie dabei und erleben Sie die Talente hautnah!

Das Nationalteam Baugewerbe – Deutschlands Beste im Handwerk

Das Nationalteam Baugewerbe trainiert bei uns live für die EuroSkills 2025 in Dänemark, die Europameisterschaft der Berufe. Das Team besteht aus den besten Nachwuchshandwerkern im Baugewerbe. Neben dem Fliesenleger gehören Beton- und Stahlbetonbauer, Maurer, Stuckateure und Zimmerer dazu, die jedes Jahr an internationalen Berufswettbewerben wie den EuroSkills und WorldSkills teilnehmen und zeigen, dass das deutsche Bauhandwerk weltweit zu den Besten gehört.

Jedes Mitglied des Teams hat sich durch einen anspruchsvollen Auswahlprozess qualifiziert und zeigt, was mit Präzision, Kreativität und Teamarbeit möglich ist. Besonders spannend: Auf der Messe können Sie den Talenten bei ihren Trainingseinheiten über die Schulter schauen und hautnah erleben, wie sie sich auf ihre nächsten Wettkämpfe vorbereiten. Ein inspirierender Einblick in die Welt des Bauhandwerks!

Die VHV Versicherungen – ein unverzichtbarer Partner für die Baubranche

Neben dem Nationalteam ist auch die VHV Versicherungen als Sponsor des Nationalteams an unserem Stand vertreten. Als einer der führenden Spezialversicherer für die Baubranche bietet die VHV maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen, die den speziell-

len Anforderungen von Bauunternehmen und Handwerksbetrieben gerecht werden.

Warum ist die VHV so wichtig für die Baubranche? Ganz einfach: Bauprojekte sind komplex und oft mit erheblichen Risiken verbunden. Ob unvorhergesehene Schäden, Witterungseinflüsse oder Haftungsfragen – mit der richtigen Versicherungslösung können Unternehmen solche Herausforderungen sicher meistern. Die VHV ist bekannt für ihre praxisnahen Produkte wie Bauleistungs- und Betriebshaftpflichtversicherungen, die speziell auf die Bedürfnisse der Branche zugeschnitten sind. Darüber hinaus engagiert sich die VHV aktiv für die Weiterbildung und Förderung von Fachkräften, was sie zu einem unverzichtbaren Partner für das Baugewerbe und unser Nationalteam macht.

Ein abwechslungsreiches Programm für alle Besucher

Die ganze Woche findet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm statt, das für jeden etwas zu bieten hat:

- **Live-Talks:** Branchenexperten teilen ihr Wissen, geben wertvolle Einblicke und beantworten Ihre Fragen zu den neuesten Trends im Baugewerbe
- **Produktpräsentationen:** Entdecken Sie innovative Technologien und Materialien, die die Bauwelt von morgen prägen
- **Besucher-Challenges:** Testen Sie Ihr Können bei spannenden Wettbewerben und stellen Sie Ihre Fähigkeiten unter Beweis
- **Verlosungen:** Attraktive Preise warten auf die glücklichen Gewinner – mitmachen lohnt sich!

Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!

Ob Brancheninsider, Nachwuchstalent oder einfach nur Interessierter – unser Gemeinschaftsstand ist der ideale Ort, um in die faszinierende Welt des Bauens einzutauchen. Besuchen Sie uns und freuen Sie sich auf ein buntes Programm. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes freut sich darauf, Sie persönlich begrüßen zu dürfen!

VHV
VERSICHERUNGEN

DAS DEUTSCHE
BAUGEWERBE

Besuchen Sie uns auf der BAU 2025
vom 13. - 17. Januar in München

Zweite Amtszeit: EU-Präsidentin von der Leyen setzt auf Industriepolitik und Klimaschutz

Das Europäische Parlament hat am 27. November in Straßburg mit einfacher Mehrheit (370 zu 282 Stimmen bei 36 Enthaltungen) für die zweite EU-Kommission unter der Führung von Ursula von der Leyen gestimmt. Der Rat erteilte am 28. November seine schriftliche Zustimmung, so dass die neue EU-Kommission am 1. Dezember ihre Arbeit aufnehmen konnte. Noch am selben Tag reiste die EU-Außenbeauftragte Kaja Kallas gemeinsam mit Ratspräsident António Costa zum Solidaritätsbesuch nach Kiew.

Politische Leitlinien und Ziele für die kommenden 100 Tage

In ihren im Juli vorgestellten politischen Leitlinien gab von der Leyen einen Ausblick auf konkrete Vorhaben für die ersten 100 Tagen ihrer zweiten Amtszeit. Mit dem angekündigten Clean Industrial Deal, der zunächst als Mitteilung veröffentlicht und später durch Gesetzesvorschläge mit Leben gefüllt werden soll, wird der Schwenk der EU-Kommission hin zu mehr Industriepolitik und Wettbewerbsfähigkeit deutlich. Als Richtschnur dienen dabei der Bericht von Mario Draghi zur Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit sowie der neue Deal für europäische Wettbewerbsfähigkeit, der als Budapester Erklärung von den EU-Staats- und Regierungschefs am 8. November dieses Jahres verabschiedet wurde. Beide zielen darauf ab, dass Europa im globalen Wettbewerb zu China und den USA aufschließt.

Gleichzeitig betont die EU-Kommission, nicht den klimapolitischen Pfad verlassen zu wollen, der mit dem Green Deal eingeschlagen wurde und dessen Maßnahmen sich in vielen Fällen noch in der Umsetzung befinden. Zudem gilt auf EU-Ebene das Diskontinuitätsprinzip nicht, weshalb der Gesetzgebungsprozess über zwei

Legislaturen hinweg verfolgt werden kann. Ziel der EU-Kommission unter von der Leyen wird es sein, dass Klima- und Industriepolitik künftig Hand in Hand gehen.

Kooperation und Koordinierung: Die Aufgaben der EU-Kommissare

Neben den politischen Leitlinien geben auch die Mission Letter und das Kommissionskollegium Aufschluss über inhaltliche Schwerpunkte der neuen Kommission. Die 26 EU-Kommissarinnen und -Kommissare sollen sich laut ihrer Mission Letter unter anderem an den Berichten von Enrico Letta zur Zukunft des europäischen Binnenmarktes und Mario Draghis orientieren.

Deutlich wird bei Betrachtung der Themenzuschnitte, wie sehr die Kommissarinnen und Kommissare auf eine gute Abstimmung untereinander und Koordinierung ihrer gemeinsamen Zuständigkeiten angewiesen sein werden. Exemplarisch hierfür stehen unter anderem Dan Jörgensen (Dänemark, Energie und Wohnungswesen) und Roxana Minzatu (Rumänien, Soziale Rechte), die gemeinsam den angekündigten Aktionsplan für bezahlbaren Wohnraum erarbeiten sollen. Das gilt auch für den angestrebten Bürokratieabbau in allen Politikbereichen, für den EU-Kommissar Valdis Dombrovskis zuständig ist. Grundsätzlich gilt dies auch mit Blick auf die beiden erwähnten Berichte von Letta und Draghi.

Die EU-Kommission wird in Kürze ihr Arbeitsprogramm für die nächsten fünf Jahre vorlegen. Von der Leyen wird für ihre Vorhaben im EU-Parlament vor allem auf die Stimmen der Christdemokraten (EVP: 188 Sitze), der Sozialdemokraten (S&D: 136 Sitze) und der Liberalen (RENEW: 76 Sitze) angewiesen sein.

LEON LINDECKE



© iStock/shardjutt-1031313036

Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie ist auf dem Weg

Perspektiven aus der Bauwirtschaft

Die Nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) wurde am 4. Dezember von der Bundesregierung verabschiedet. Sie hat das Ziel, eine nachhaltige, ressourcenschonende und klimaneutrale Wirtschaft in Deutschland zu fördern. Aber es bleiben Schwächen.

Mit beteiligt an der Strategie sind Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Verbänden, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Verwaltung, auch der ZDB ist dabei. Viele Vorschläge sind bereits berücksichtigt und zeigen, dass Brancheninteressen in dem Dialog Gehör finden. Dennoch gibt es Bereiche, in denen das Baugewerbe weiterhin Optimierungspotenzial sieht, um die Strategie noch ganzheitlicher und realistischer zu gestalten.

Positive Ansätze in der NKWS

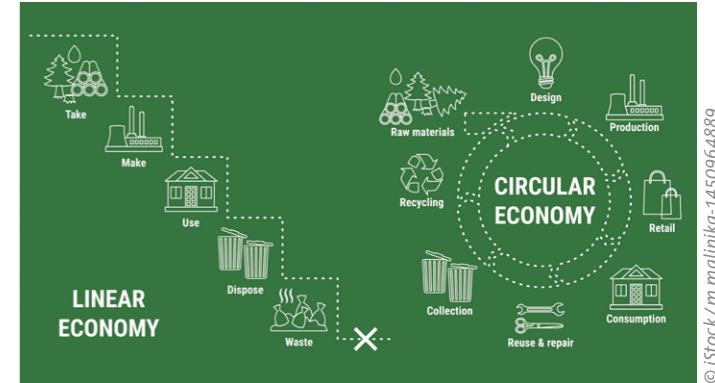
Einige wesentliche Aspekte wurden in der bisherigen Arbeit an der NKWS aufgegriffen, die die Grundlage für eine nachhaltige Bauwirtschaft stärken. Besonders hervorzuheben ist, dass die Strategie regionale Unterschiede in der Verfügbarkeit von Sekundärmaterialien anerkennt und die priorisierte Nutzung dieser Materialien in den Fokus rückt. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit von Primärmaterialien anerkannt, da Sekundärmaterialien nicht in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen, um den hohen Bedarf der Bauwirtschaft zu decken. Dies schafft eine realistische Basis für den ressourcenschonenden Einsatz beider Materialgruppen.

Die Bedeutung von Standards und Qualitätssicherung wird ebenfalls hervorgehoben, um das Vertrauen in Recyclingmaterialien zu stärken und deren Einsatz zu fördern. Auch digitale Technologien wie der Digitale Produktpass oder Instrumente zur Materialbestandsinventarisierung spielen eine zunehmend wichtige Rolle. Sie schaffen Transparenz, erleichtern die Wiederverwendung und unterstützen den Aufbau funktionierender Materialkreisläufe.

Offene Fragen

Trotz der Fortschritte gibt es noch Handlungsbedarf, um die spezifischen Anforderungen der Bauwirtschaft umfassend zu integrieren:

- 1. Neubau als Ergänzung zu Bestandserhalt und Sanierung:** Während Sanierung und der Erhalt bestehender Gebäude einen wichtigen Schwerpunkt bilden, muss der Beitrag des nachhaltigen Neubaus stärker in den Fokus rücken. Angesichts der wachsenden Nachfrage nach Wohnraum und Infrastrukturprojekten ist ein ausgewogener Ansatz unverzichtbar. Der Neubau bietet zudem die Chance, von Anfang an auf Recyclingfähigkeit, Materialeffizienz und Schadstofffreiheit zu setzen.
- 2. Rückbau für hochwertige Sekundärrohstoffe:** Rückbau ist essenziell, um Materialkreisläufe zu schließen und hochwertige Sekundärrohstoffe bereitzustellen. Dieser Aspekt sollte klarer in der Strategie verankert werden, um die Bereitstellung und Wiederverwendung von Materialien effizient zu gestalten.



© iStock/rm.malimka-1450964889

3. Rezyklateinsatz und Verfügbarkeit:

Die Bauwirtschaft setzt auf flexible Regelungen, die die Nutzung lokal verfügbarer Sekundärmaterialien priorisieren. Starre Vorgaben oder Quotenmodelle können den regional unterschiedlichen Gegebenheiten oft nicht gerecht werden und sind daher kritisch zu hinterfragen.

4. Klare rechtliche Rahmenbedingungen:

Die Wiederverwendung von Materialien und Bauteilen erfordert rechtliche Klarheit, insbesondere bei Haftungs- und Gewährleistungsfragen. Hier ist es entscheidend, Hemmnisse abzubauen und praxistaugliche Lösungen zu finden.

Die Entwicklung der NKWS zeigt, dass die Bauwirtschaft eine zentrale Rolle in der Transformation zu einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft spielt. Die laufenden Gespräche und das Engagement der Branche tragen dazu bei, praxisnahe und nachhaltige Ansätze zu stärken.

Der ZDB begleitet den Prozess weiter und bringt die Perspektiven und Bedürfnisse der Bauwirtschaft ein. Die nächsten Schritte werden zeigen, wie die Strategie konkretisiert wird, um die Weichen für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im Bauwesen zu stellen.

KATRIN MEES



Präqualifizierung leicht gemacht

Anzeige

Sie möchten an (mehreren) öffentlichen Ausschreibungen teilnehmen, aber Ihnen ist der bürokratische Aufwand zu hoch? Mit dem PQ-Portal reichen Sie Ihre Nachweise digital ein, um unkompliziert eine Präqualifizierung durchzuführen und sie für beliebig viele Ausschreibungen zu verwenden. Dies erhöht die Erfolgchancen und die Effizienz bei öffentlichen Ausschreibungen. Die wichtigsten Vorteile im Überblick:

- **Einfache Teilnahme:** Nach erfolgreicher Präqualifizierung erfolgt die Aufnahme im ausgewählten Amtlichen Verzeichnis PQ-VOB oder HPQR und kann wiederverwendet werden.
- **Geringeres Fehlerrisiko:** Qualifizierung trägt zur Reduzierung von Eingabefehlern bei.
- **Benutzerfreundlichkeit:** Das PQ-Portal ermöglicht eine einfache und schnelle Antragsstellung zur Präqualifizierung Ihres Unternehmens.

Besuchen Sie www.pq-online.eu, um Ihren Präqualifizierungsprozess zu starten.

Bei Fragen wenden Sie sich an praequalifizierung@nortal.com



Fliesenleger-Innung Heilbronn Franken in Berlin



Gerade in den Tagen, als Bundeskanzler Olaf Scholz den Bundespräsidenten um die Entlassung des Bundesfinanzministers der Finanzen Christian Lindner gebeten hatte, traf eine Delegation der Fliesenleger-Innung Heilbronn-Franken unter Leitung von Sven Blümel, Obermeister und stv. Vorsitzender des deutschlandweiten Fachverband Fliesen und Naturstein, am 8. November 2024 in Berlin ein.

Mit dem Besuch einer Plenarsitzung zum Jahrestag „35 Jahre Mauerfall“ am 9. November 2024 und dem anschließenden intensiven Austausch zur politischen Lage in Deutschland mit dem Heilbronner CDU MdB Alexander Throm erhielten die Handwerksvertreter einen Blick hinter die Kulissen des politischen Betriebs.

Durch die Brille der Bauwirtschaft betrachtete bei einem anschließenden Treffen der Hauptgeschäftsführer des ZDB, Felix Pakleppa, die Geschehnisse im Deutschen Bundestag und die zu erwartenden Auswirkungen. Abgerundet wurde der Innungsausflug mit dem Besuch der Landesvertretung Baden-Württemberg. Die Innung dankt allen Akteure.



Aktuelles aus dem Verband

Barrierefreies Bauen: ZDB-Präsident zum Fachgespräch im Deutschen Bundestag

In Deutschland fehlen etwa 1,8 Millionen altersgerechte Wohnungen. Barrierefreiheit ist nicht nur ein Bau-, sondern auch ein gesellschaftspolitisches Thema, das aktiv gestaltet werden muss. Mitte November war ZDB-Präsident Wolfgang Schubert-Raab deshalb mit Expertinnen und Experten zu einem Fachgespräch über die Zukunft des barrierefreien Bauens im Deutschen Bundestag. Gemeinsam mit MdB Emmi Zeulner, Obfrau des Bauausschusses der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und Wilfried Oellers, Teilhabbeauftragter der Menschen mit Behinderung, wurde intensiv diskutiert, wie wir den dringend benötigten barrierefreien Wohnraum schaffen können – und das unter Berücksichtigung der steigenden Baukosten und einer inklusiven Quartiersentwicklung. Ein großes Dankeschön an alle für die wertvollen Impulse und besonders an die CDU/CSU-Bundestagsfraktion, die das Thema Barrierefreiheit im Bauwesen politisch fördert und begleitet.



Das Baugewerbe auf dem Grünen-Parteitag

Vom 15. bis zum 17. November fand in Wiesbaden der Bundesparteitag des Bündnis 90/Die Grünen statt, kurz nach dem Scheitern der Ampelkoalition. Die politische Unsicherheit nach dem Ende der Regierung prägte die Diskussionen in den Parteigremien. Das Baugewerbe war vor Ort, um auf die Dringlichkeit stabiler Rahmenbedingungen für die Branche hinzuweisen. Die Investitionen in Wohnungsbau, Infrastruktur und Klimaschutz müssten trotz der politischen Umbrüche Priorität haben. Nur so können Betriebe, Beschäftigte und Bauwillige Vertrauen in die Handlungsfähigkeit des Staates behalten. Das klare Signal des ZDB: Ohne das Baugewerbe gibt es keinen Fortschritt!



Bundesvereinigung Bauwirtschaft setzt klare Akzente

Beim Parlamentarischen Abend der Bundesvereinigung Bauwirtschaft am 6. November in Berlin diskutierten Vertreter aus Politik und Bauwirtschaft über die Herausforderungen der Branche. Marcus Nachbauer, Vorsitzender der Bundesvereinigung, nutzte die Gelegenheit, um in Gesprächen mit Gitta Connemann MdB (Bundvorsitzende der Mittelstands- und Wirtschaftsunion) und Dr. Jan-Marco Luczak MdB (Baupolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) die zentralen Anliegen des Bau- und Ausbaugewerbes zu unterstreichen.

Besonders betonte Nachbauer die Dringlichkeit von Planungssicherheit, Investitionen in den Wohnungsbau und Bürokratieabbau. „Die Betriebe brauchen verlässliche Rahmenbedingungen, um ihren Beitrag zu leisten – sei es im Wohnungsbau, der Energiewende oder bei der Modernisierung der Infrastruktur“, betonte er. Die beiden Spitzenpolitiker zeigten sich offen für die Anliegen und hoben die Schlüsselrolle der Bauwirtschaft für die wirtschaftliche Stabilität Deutschlands hervor.



Bauhauptgewerbe Deutschland

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten (Januar bis Dezember 2024) – Stand Dezember 2024

Baugewerblicher Umsatz				
nach Bauart, in Mio. Euro	2024		Veränderung 2024 / 2023 in %	
	Sep.	Jan. – Sep.	Sep.	Jan. – Sep.
Hochbau	4.828,7	40.049,2	-9,4	-7,0
Tiefbau	5.279,4	39.487,4	7,3	8,4
Wohnungsbau	2.034,5	16.928,3	-14,8	-12,1
Wirtschaftsbau	4.352,4	34.935,9	1,3	2,6
Öffentlicher Bau	3.721,2	27.672,4	4,3	5,7
Insgesamt	10.108,1	79.536,6	-1,4	0,1

Beschäftigte (Anzahl)				
	2024		Veränderung 2024 / 2023 in %	
	Sep.	Jan. – Sep.	Sep.	Jan. – Sep.
Insgesamt	534.214	531.127	-0,7	-0,4

Geleistete Arbeitsstunden				
nach Bauart, in Millionen	2024		Veränderung 2024 / 2023 in %	
	Sep.	Jan. – Sep.	Sep.	Jan. – Sep.
Hochbau	25,6	219,9	-5,3	-5,2
Tiefbau	29,4	242,3	-0,3	2,0
Wohnungsbau	12,4	107,3	-8,8	-8,5
Wirtschaftsbau	22,3	192,2	-1,3	0,5
Öffentlicher Bau	20,2	162,8	-0,3	1,1
Insgesamt	55,0	462,3	-2,7	-1,5

Auftragseingang (in Mio. EUR)				
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten	2024		Veränderung 2024 / 2023 in %	
	Sep.	Jan. – Sep.	Sep.	Jan. – Sep.
Hochbau	4.038,3	35.337,8	-16,5	-5,4
Tiefbau	4.477,9	42.272,0	-2,2	4,0
Wohnungsbau	1.610,8	13.738,3	2,8	-4,3
Wirtschaftsbau	3.792,3	34.949,3	-16,6	-1,7
Öffentlicher Bau	3.113,1	28.922,2	-5,7	2,8
Insgesamt/nominal	8.516,2	77.609,8	-9,5	-0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

Termine 2024

5.12.2024	Bundesqualitätsgemeinschaft Flüssigböden e.V. (BQF) – Fachkundelehrgang	Osnabrück
13. – 17.1.2025	Messe Bau 2025	München
4. – 5.11.2025	Deutscher Baugewerbetag	Berlin
24. – 26.3.2026	Messe digitalBAU 2026	Köln

Geburtstage – Wir gratulieren allen Jubilaren!

Am 13. November 2024 vollendete Dipl.-Ing. **Andrea Eberhardt** ihr 65. Lebensjahr. Eberhardt ist Geschäftsführerin des Landesverbandes Bauhandwerk Berlin und Brandenburg e.V. und des Landesinnungsverbandes der Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Brandenburg. Wir gratulieren!

Am 18. Dezember feiert Dipl.-Ing. **Udo Vaupel** seinen 70. Geburtstag. Vaupel ist Stellv. Vorsitzender der Bundesfachgruppe Hoch- und Massivbau im ZDB. Herzlichen Glückwunsch!

Am 21. Januar 2025 begeht Dipl.-Ing. **Andreas Kley** seinen 65. Geburtstag. Kley ist Stellvertr. Vorstandsvorsitzender des Verbands baugewerblicher Unternehmer Thüringen. Herzlichen Glückwunsch!

Dipl.-Ing. (FH) **Wolfgang Paul** feiert am 30. Januar 2025 seinen 80. Geburtstag. Paul ist ehemaliger Vizepräsident des ZDB sowie ehemaliger Vorsitzender der Bundesfachgruppe Straßen- und Tiefbau im ZDB. Zudem ist Paul Träger des Ehrenrings des Deutschen Baugewerbes. Wir gratulieren!



www.zdb.de
ISSN 1865-0775